





»Nichts ist
schwieriger zu
kreieren
als ein

Kleines Schwarzes.«

Coco Chanel

—

»Ford«-Kleid

Chanel

1926

Coco Chanel war die Frau, mit der alles begann. Ihr Entwurf für ein knielanges, langärmeliges Cocktaillkleid aus schwarzem Crêpe de Chine mit kurzem Saum war geradezu revolutionär. Die gewagte Schlichtheit, der relativ preiswerte Stoff und der lockere Schnitt brachen mit den konservativen Modekonventionen der damaligen Zeit und ermöglichten es Frauen jeden Alters und jeder sozialen Schicht, sowohl schick als auch bequem gekleidet zu sein. Die Presse nannte Chanels erstes Kleines Schwarzes »Ford«-Kleid, in Anlehnung an Henry Fords »Modell T«-Automobil, das für viele erschwinglich und ebenfalls nur in Schwarz erhältlich war.



Ein schwarzes Kleid,
Schuhe mit niedrigem
Absatz und eine
Perlenkette - nichts
könnte schicker und
typischer für Chanel sein.







»Die Uniform«

Chanel

1959

Die *Vogue* prophezeite, dass das Kleine Schwarze von Chanel »eine Art Uniform für alle Frauen mit Geschmack« werden würde. Und sie sollte recht behalten. Chanel entwickelte das Konzept in den folgenden Jahrzehnten weiter, indem sie neue Schnitte, Stoffe und Saumabschlüsse einführte, aber nie von ihrer Vision eines unauffälligen Kleidungsstücks in klassischer Monochromie abwich. Unter Chaneles Führung avancierte Schwarz von der Farbe der Herrenmode und Trauer zum Inbegriff weiblicher Eleganz.



»Ich habe vierzig
Jahre gebraucht,
um zu erkennen,
dass *Schwarz*
die Königin der
Farben ist.«

Pierre-Auguste Renoir

—





Der »New Look«

Dior

1947

Die ultrafemininen Silhouetten von Christian Diors »New Look« in den 1940er- und 50er-Jahren stellten einen Gegenpol zu Chanel's schlichten, zurückhaltenden Kleidern dar. Dior setzte sich ebenfalls für das Kleine Schwarze als Grundausstattung im Kleiderschrank ein - er war sogar der Ansicht, dass jede Frau ein solches Kleid besitzen solle. Doch seine Version, die nur zwei Jahrzehnte nach Chanel's »Ford«-Kleid entstand, war luxuriös und feminin - die seiner Vorgängerin demokratisch und androgyn.



»Schwarz kann man
immer tragen.
In jedem Alter,
zu fast jedem Anlass.
Ein *Kleines Schwarzes*
ist ein essenzieller
Bestandteil jeder
Damengarderobe.«

Christian Dior



Dior

Trotz seiner Vorliebe
für florale Rosatöne
und Taubengrau wusste
Christian Dior, dass in
Sachen Stil Schwarz die
Oberhand hatte. »Ich
könnte ein Buch über
Schwarz schreiben«,
sinnierte er in *Das kleine
Buch der Mode*.

Die Kleinen Schwarzen von Dior mit ihren schmalen Taillen, Schulterfreien Miedern und vollen Röcken sollten der französischen Mode nach Jahren des Krieges und der Entbehrungen wieder Opulenz und Raffinesse verleihen. Sophia Loren lieferte ein Abbild dieser überschwänglichen Eleganz des »New Look«, als sie 1958 in der Interview-Show *Person to Person* in einem schwarzen Dior-Kleid erschien. Dior verstand es, die Garderobe für einen aufstrebenden Star zu entwerfen, und so prägte er mit seinen Kleinen Schwarzen die Modegeschichte.

Sophia Loren

Dior

1958





